

Medienmitteilung

vom 10.8.2015

Die Projektierungsarbeiten für die Erweiterung der ARA Basel sind auf Kurs

Die ProRhen AG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2014 zurück. Der Nettoaufwand in der Betriebsrechnung konnte gegenüber dem Vorjahr um vier Prozent auf 13,9 Millionen Franken reduziert werden. In den kommenden Jahren investiert die ProRhen AG massiv in die Erweiterung der ARA Basel. Mit der Überschusswärme aus der Schlammverbrennung wird Energie erzeugt, um umgerechnet rund 5300 Wohnungen zu beheizen.

Die ProRhen AG ist zuständig für die Abwasserreinigung des Kantons Basel-Stadt, einiger umliegender Gemeinden, sowie der grossen Betriebe der Basler pharmazeutisch-chemischen Industrie. Zu diesem Zweck betreibt sie zwei Kläranlagen, eine für die Kommunen und eine für die Industrie, sowie eine Klärschlamm-Verbrennungsanlage.

Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Abwassermenge in der Industrie-Kläranlage (ARA Chemie) um rund 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr und betrug noch 1,25 Millionen Kubikmeter. Die Schmutzfracht mit organischem Kohlenstoff nahm um 35 Prozent ab. Die Abnahme ist eine Folge von Produktionsstillegungen und -verlagerungen.

In der Industrie-Kläranlage konnten die Grenzwerte auch 2014 wieder gut eingehalten werden. Nur ausnahmsweise wurden sie bei einer ungünstigen Zusammensetzung des Abwassers überschritten.

Die Abwassermenge in der kommunalen Kläranlage (ARA Basel) lag um rund acht Prozent tiefer als im Vorjahr und betrug noch 30.3 Millionen Kubikmeter. Die Belastungen mit Stickstoff und Mikroverunreinigungen sind zu hoch. Dieses Problem wird in den nächsten Jahren mit der Erweiterung der ARA Basel (Projekt EABA) gelöst. Im Jahr 2015 erfolgt der Abschluss des Vorprojektes für die Erweiterung der ARA Basel. Danach folgen die Ausarbeitung des Bauprojektes mit detaillierten Planunterlagen und 2016 die zweite Parlamentsvorlage zu Händen des Grossen Rates und des Landrates zur Realisierung des Projektes EABA. Die Bauarbeiten beginnen nach Genehmigung durch die beiden Parlamente. Der Abschluss der Arbeiten ist für das Jahr 2024 geplant.

Der Nettoaufwand in der Betriebsrechnung (Aufwand nach Abzug der Erlöse und des Zinsertrags) summierte sich 2014 auf 13,9 Millionen Franken (Vorjahr 14,5), was einer Abnahme von vier Prozent entspricht.

Einen weiteren nennenswerten Beitrag leistet die ProRhen AG noch für den Schutz der Umwelt. Im Wärmeverbund mit den IWB wird die Überschusswärme aus den Schlammverbrennungsöfen in das Fernwärmenetz und das Einkaufszentrum Stücki (Powerbox) eingespeist. Dadurch kann der Erdgasverbrauch reduziert werden. Damit können umgerechnet rund 5300 Wohnungen beheizt werden. Der CO₂-Ausstoss reduziert sich um knapp 8000 Tonnen jährlich.

Rückfragen: Heinz Frömelt, Betriebsleiter ProRhen AG

E-Mail: heinz.froemelt@proreno.ch

Tel. +41 (0)61 639 92 15